

**Förderung und Finanzierung**

Gefördert im Rahmen  
 des Modellprogramms  
 nach § 8 Abs. 3 SGB XI

GKV-Spitzenverband



**Wissenschaftliche Begleitung**



Camino - Werkstatt für Fortbildung,  
 Praxisbegleitung und Forschung  
 im sozialen Bereich gGmbH



Evangelische Fachhochschule Berlin



Institut für Innovation und Beratung

**Kooperationspartner**



Diakonie-Pflege Verbund Berlin



Diakoniewerk Simeon gGmbH



Diakonisches Bildungszentrum  
 Lobetal



Pflegestützpunkte Berlin: Neukölln,  
 Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin Mitte



AOK Nordost - Die Gesundheitskasse



Humanistischer Verband Deutschlands  
 Berlin-Brandenburg



Medizinischer Dienst der Kranken-  
 versicherung Berlin-Brandenburg



Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

**Interkulturelle BrückenbauerInnen  
 in der Pflege (IBIP)**

**Projekt-Koordinatorin**

Nazife Sari

Wilhelmstr. 115

10963 Berlin

Tel.: (030) 69 03 82 80

[brueckenbauerinnen@diakonie-stadtmitte.de](mailto:brueckenbauerinnen@diakonie-stadtmitte.de)

[www.brueckenbauerinnen.de](http://www.brueckenbauerinnen.de)

**Weitere Ansprechpartnerinnen**

Diakoniewerk Simeon gGmbH

Alix Rehlinger

Morusstr. 18a

12053 Berlin

Tel.: (030) 68 24 77 17

Pflegestützpunkt Friedrichshain-Kreuzberg

Gisela Seidel

Wilhelmstr. 115

10963 Berlin

Tel.: (030) 25 70 06 73

**Modellträger**

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

Evelyn Gülzow - Geschäftsführung

Wilhelmstr. 115

10963 Berlin

[www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

**Jede Spende unterstützt unsere Arbeit!**

**Spendenkonto:**

**Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.**

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

**IBAN** DE97 3506 0190 1557 9830 62

**BIC** GENODED1DKD



Modellprojekt  
 Interkulturelle  
 BrückenbauerInnen  
 in der Pflege  
 (IBIP)

## *MigrantInnen in der Pflege*

Aktuell haben 1,4 Mio. der über 65-jährigen deutschen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil wird bis 2030 auf etwa 2,8 Mio. anwachsen.

Alters- und Pflegevorstellungen sind generell durch individuelle biografische Erfahrungen, die Herkunftskultur sowie äußere Lebensumstände geprägt.

Für die *Pflege in der Einwanderungsgesellschaft* bedeutet dies die Notwendigkeit für Veränderungen und Weiterentwicklungen.

Der sozialen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Vielfalt der Menschen gilt es Rechnung zu tragen durch eine Neuausrichtung der vorhandenen Angebote. Diese setzt gemeinsames Lernen und die Offenheit für neue (Beratungs-)Formen voraus.

Das Modellvorhaben probiert deshalb neue Wege aus, damit pflegebedürftige Einwanderer und ihre Angehörigen gleichberechtigt Zugang zu den Leistungen des bestehenden Hilfe- und Pflegesystems finden.

## *Das Modellprojekt*

Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunftssprachen wurden zu Themen der Pflege ausführlich geschult, um sprach- und kulturmittelnd „Brücken bauend“ Pflegefachkräfte ambulanter Einrichtungen zu unterstützen sowie Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund und deren Angehörige über ihre Rechte zu informieren.

Die Beratung erfolgt bei Bedarf in sieben Sprachen: Arabisch, Französisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch.

## *Was soll erreicht werden*

Ziel ist es, Menschen mit Pflegebedarf und Migrationshintergrund niedrigschwellig zu erreichen und kultursensibel über ihre Ansprüche und auf vorhandene Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Gleichzeitig werden Pflegefachkräfte sensibilisiert für andere Perspektiven, und in den Einrichtungen der Pflege werden Maßnahmen zur Interkulturellen Öffnung umgesetzt.

## *Einsatz der BrückenbauerInnen*

Die BrückenbauerInnen sind in relevanten Schnittstellen im Pflegekontext tätig:

- Unterstützung der Beratungen in den Pflegestützpunkten in Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Neukölln
- Fachliche Beratung im Beratungskontext nach § 7a-b SGB XI (Tandemberatung)
- Unterstützung bei obligatorischen Besuchen von Pflegefachkräften nach § 37, 3 SGB XI bei pflegenden Angehörigen
- Begleitung der Pflegebegutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK)

Die BrückenbauerInnen suchen migran-tische SeniorInnen an unterschiedlichen Treffpunkten auch im Vorfeld von Pflegebedürftigkeit auf und weisen auf Beratungs- und Unterstützungsnetzwerke hin.